

Pressemitteilung

Grenzen verwischen zwischen Wahrnehmung und Denken

Ferienspieltag für Lorscher Kinder
im „Schloss der Sinne“ in Wiesbaden



Viel Spaß hatten die Lorscher Ferienspielkinder beim Ausflug des SPD-Kulturkreises zum Schloss Freudenberg (Schloss der Sinne) in Wiesbaden.

Zu einem Ferienspieltag des Lorscher SPD-Kulturkreises waren drei Betreuer mit 25 Mädchen und Buben im Alter von 6 bis 12 Jahren nach Wiesbaden-Freudenberg gefahren zum „Schloss der Sinne“. Das ist ein Lern- und Bildungsort zur Entfaltung der Sinne und des Denkens. Da verwischen die Grenzen zwischen Wahrnehmung und Denken an den unterschiedlichen Stationen, die durchlaufen werden können.

../2

Nach einem Frühstück im Freien stand eine Überraschungsführung im Schloss auf dem Programm. Gefragt, welche Sinne es gibt, kam die Antwort „riechen, fühlen, schmecken, sehen, hören“. Die jungen Lorschler zeigten sich erstaunt, dass es insgesamt 27 Sinne geben soll. Dazu gehören Tastsinn, Gleichgewichtssinn, Geruchssinn, Sehsinn, Gehörsinn, Denksinn oder auch Wärmesinn. Aber auch andere Sinne werden in dem Schloss genannt: Unsinn, Wahnsinn, Eigensinn, Starrsinn, Lichtsinn. Es ergab sich die Frage, wie Sinne auf den Menschen wirken, wie er durch Sinne getäuscht werden kann.

Einen ersten Eindruck erfuhren die Kinder bei einem Barfußgang im Freien (mit Schuhen) über verschiedene Materialien. Da kann man vom Barfußgehen zum Barfußdenken kommen. Wie fühlen sich Kräuter und Blumen an, die mit geschlossenen Augen in der Hand gehalten werden? Wie schmecken und riechen Zitronenmelisse, Rosmarin oder Lavendel? Einfach war das nicht zu beantworten. Interessant erwies sich der Dreizeitenpendel mit einem aufgehängten schwingenden Stein. Heben konnten die Lorschler den Stein nicht. In Rückenlage erfuhren sie aber, wie der Stein schwerelos pendelte.

In einem großen Raum mit Klangschalen durfte sich ein Kind in eine dieser Schalen setzen. Als der Schlossführer mit einem Klöppel rund um die Schale strich, erklang nicht nur ein Ton, die Schale vibrierte und mit ihr auch das Kind. Das Motto hieß: Nicht das Ohr hört, der ganze Mensch hört“. Erstaunlich war auch, dass in einem Raum mit Sandboden auf Metallplatten Sand gestreut werden konnte, der verschiedene Muster bildete, als mit einem Geigenbogen zart über den Rand gestrichen wurde. Das durften auch die Ferienspielkinder ausprobieren. Verwirrt waren die Lorschler, als in einem weiteren Raum ein Rad mit gelben und blauen Streifen gedreht wurde und die Farbe Grün erschien. Wurde es ganz schnell gedreht, konnte weiß erblickt werden. Der Marsch durch einen Dunkelgang klappte nicht immer. Die meisten Kinder trauten sich. Ihr Tastsinn war gefragt. Ein Mädchen aber fürchtete sich. Ihm kamen die Tränen und es kehrte schnell wieder um. Eine weitere Erfahrung war die Dunkel-Bar. Da fühlten sich die Kinder wie Blinde und sie wurden auch von blinden Menschen empfangen. Bei so viel Verwirrung der Sinne entpuppte sich der Spielplatz mit einem Kletterbaum und viel Abwechslung zum Abschluss als regelrecht befreiend. Gefallen hat der Ausflug aber allen Kindern. ml

Ω